

"Behinderte sind doch Kinder wie wir!"

Gemeinsame Erziehung  
in einem neuen Bundesland

Peter Heyer

Ulf Preuss-Lausitz

Jutta Schöler

Wissenschaft und Technik Verlag

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einführung in das Buch</b> .....	11
<b>1. Integrationskonzept des Landes Brandenburg</b> .....	15
1.1 Grundentscheidungen nach Bildung des Landes.....	15
1.2 Sozialökologisches Mehr-Ebenen-Konzept .....	16
1.2.1 Die erste Ebene: Unterricht und Schulklasse .....	17
1.2.2 Die zweite Ebene: die Einzelschule .....	19
1.2.3 Die dritte Ebene: der Landkreis/die kreisfreie Stadt bzw. der Schulträger.....	21
1.2.4 Die vierte Ebene: die Landesebene .....	25
1.3 Die Rolle der Wissenschaftlichen Begleitung.....	27
<b>2. Realisierung: 1991 bis 1996 - Die Verzahnung der äußeren und inneren Schulreform. Die quantitative Entwicklung und die Finanzierung der Integration</b> .....	33
2.1 Ausgangslage und Darstellung quantitativer Entwicklungen des gemeinsamen Unterrichts im Land Brandenburg.....	33
2.1.1 Die gesetzlichen Regelungen .....	33
2.1.2 Die ersten Schritte zum gemeinsamen Unterricht mit Inkrafttreten des Ersten Schulreformgesetzes .....	34
2.1.3 Erste Auswirkungen - die Zunahme von sonderpädagogisch zu fördernden Schülerinnen und Schülern im gemeinsamen Unterricht und in den Förderschulen.....	35
2.1.4 Der Anstieg der Schülerzahlen im gemeinsamen Unterricht.....	37
2.1.5 Konsequenzen quantitativer Entwicklungen .....	44
2.2 Rahmenbedingungen und Probleme der Stellenausstattung.....	44
2.2.1 Die Absicherung des gemeinsamen Unterrichts durch Lehrkräfte.....	44
2.2.2 Die allgemeinen Rahmenbedingungen und die behinderungs- bedingten zusätzlichen materiellen Aufwendungen.....	46

2.3	Die qualitativen Aspekte und Umsetzungsstrategien .....	47
2.3.1	Das landesweite Beratungssystem.....	48
2.3.2	Gemeinsamer Unterricht als gemeinsames Anliegen von Sonderpädagoginnen und -pädagogen und den Lehrkräften der allgemeinen Schulen .....	50
2.3.3	Der Einsatz von Sonderpädagoginnen und -pädagogen im gemeinsamen Unterricht .....	50
2.3.4	Ausblick.....	51
<b>3.</b>	<b>Sonderpädagogik und Sonderschulwesen der DDR als Ausgangssituation für gemeinsame Erziehung nach der Wende in Brandenburg</b> .....	<b>53</b>
3.1	Vorbemerkung .....	53
3.2	Historischer Hintergrund .....	54
3.3	Sonderpädagogik und Sonderschulen als Bestandteil des einheit- lichen sozialistischen Bildungswesens bis 1989 .....	61
3.4	Anfänge einer Integrationsdiskussion in der DDR.....	68
<b>4.</b>	<b>Ambivalenzen und Widersprüche in der allgemeinen Schul- erneuerung und bei der Entwicklung einer integrativen Grundschulpraxis</b> .....	<b>79</b>
4.1	Die Schule für Kinder im Grundschulalter vor und nach der Wende.....	79
4.2	Die Lehrerinnen und Lehrer sind dieselben geblieben.....	83
4.3	Was für eine Pädagogik verlangt die gemeinsame Erziehung Behinderter und Nichtbehinderter in der Grundschule?.....	87
4.4	Die wichtigsten Schritte zur "inneren Überwindung der DDR-Schule" für die Entwicklung einer integrativen Grundschulpraxis auf breiterer Grundlage .....	93
<b>5.</b>	<b>Integrationspädagogische Fortbildung - Konzepte, Erfahrungen, Perspektiven</b> .....	<b>99</b>
5.1	Die besondere Bedeutung der Fortbildung für die Integrations- entwicklung im Land Brandenburg.....	99
5.2	Fortbildung der Integrationsberaterinnen und -berater durch die Wissenschaftliche Begleitung .....	101

5.3	Regionale Arbeitskreise zur Integration.....	107
5.4	Integrationspädagogische Fortbildung zum Unterricht in den- Klassen 1 bis 3 .....	107
5.5	Integrationspädagogische Fortbildung zum Unterricht in den Klassen 4 bis 6 .....	113
5.6	Veränderung des Fortbildungskonzepts für das Land Brandenburg .....	119
5.7	Schlussfolgerungen für die Fortbildung.....	121
<b>6.</b>	<b>Erfahrung und Kooperation befördern Integration - Lehrermeinungen zum gemeinsamen Unterricht.....</b>	<b>123</b>
6.1	Zentrale Annahmen über die Erfahrungen der Integrationslehrer.....	123
6.2	Stichprobe und Repräsentativität .....	123
6.3	Der Einstieg in die integrative Arbeit .....	125
6.4	Allgemeine Einstellung zur Integration, Wahrnehmung von Grenzen, Vor- und Nachteilen der Integration .....	127
6.5	Vermutete Wirkungen der gemeinsamen Erziehung im Einzelnen.....	131
6.6	Integrationspädagogische Unterrichtsformen.....	134
6.7	Unterstützung der Integrationslehrer durch andere und Kooperation .....	136
6.8	Veränderung der eigenen Person und Berufszufriedenheit .....	141
6.9	Bewertung der Rahmenbedingungen und Änderungsvorschläge.....	145
6.10	Zusammenfassung.....	148
<b>7.</b>	<b>Erfahrungen fördern Akzeptanz - Elternmeinungen zur gemeinsamen Erziehung.....</b>	<b>151</b>
7.1	Ausgangsfragen.....	151
7.2	Stichprobe und Befragungsbreite.....	152
7.3	Urteil über Lehrer und Schule.....	153
7.4	Informationen über Integration: ausreichend? .....	157
7.5	Akzeptanz der Integration: breite Zustimmung.....	158
7.6	Integration und Leistung .....	160
7.7	Einschätzungen von Eltern behinderter Kinder.....	161

7.8	Führt Erfahrung zu größerer Akzeptanz?.....	163
7.9	Vermutete Auswirkungen der gemeinsamen Erziehung.....	164
7.10	Änderungswünsche.....	166
7.11	Zusammenfassung.....	167
<b>8.</b>	<b>Integration und Toleranz - Erfahrungen und Meinungen von Kindern innerhalb und außerhalb von Integrationsklassen</b> .....	<b>171</b>
8.1	Ausgangsfragen und Hypothesen.....	171
8.2	Stichprobe, Verfahren und Fragebogen .....	172
8.3	Schulzufriedenheit und Urteile über Schule und Lehrer .....	176
8.4	Akzeptanz der Integration.....	181
8.5	Integrationsakzeptanz, Schulzufriedenheit und Schulleistung .....	186
8.6	Integrationsakzeptanz und Geschlecht.....	187
8.7	Soziale Distanz zu bestimmten Behinderungsarten und zu Ausländern..	188
8.8	Bewertung integrationsfördernder Unterrichtsformen .....	194
8.9	Die Situation in der Klasse: Kontakte und Sympathien .....	196
8.10	Zusammenfassung: Ausgangshypothesen und Ergebnisse.....	202
<b>9.</b>	<b>Die unterschiedliche Entwicklung einzelner Landkreise und kreisfreier Städte</b> .....	<b>205</b>
9.1	Zum methodischen Vorgehen der vorliegenden Untersuchung.....	206
9.2	Die Landkreise.....	208
9.2.1	Landkreis A .....	211
9.2.2	Landkreis B.....	214
9.2.3	Landkreis C.....	217
9.2.4	Die kreisfreie Stadt D .....	220
9.2.5	Die kreisfreie Stadt E.....	224
9.3	Fazit zur Entwicklung in fünf Kreisen des Landes Brandenburg - aus der Sicht der für Integration zuständigen Schulräte .....	228

<b>10. Die unterschiedliche Entwicklung einzelner Schulen .....</b>	<b>231</b>
10.1 Fallstudien zur Darstellung der Schulentwicklung.....	231
10.2 Darstellung der einzelnen Schulen.....	235
10.2.1 Schule A, Motto: Eine andere Pädagogik für alle Kinder - das schaffen "wir Oassis" auch - wir <i>alle</i> in unserer Schule!.....	235
10.2.2 Schule B, Motto: Wir übernehmen diese besondere Aufgabe für ein besonderes Kind in einer besonderen Klasse!.....	242
10.2.3 Schule C, Motto: Wir kämpfen für unsere Schule in unserem Dorf und behalten alle unsere Kinder! .....	247
10.2.4 Schule D, Motto: Körperbehinderte Kinder brauchen besondere Hilfe und besondere Therapie. Die können sie auch bei uns bekommen - deshalb müssen diese Kinder nicht mehr ins Internat!.....	254
10.2.5 Schule E, Motto: Wir suchten einen besonderen Arbeitsschwerpunkt - nach der Wende. Erst waren wir die erste Integrations-Modellschule, dann waren die Montessori-Klassen ein wenig Konkurrenz. Jetzt sind wir eine Montessori-Schule mit wohnortnaher Integration!.....	261
10.3 Fazit aus den Schulentwicklungen .....	265
<b>11. Die Entwicklung einzelner Kinder .....</b>	<b>271</b>
11.1 Falk: Du musst Deine Schuhe ausziehen!.....	271
11.2 Christian: Du musst an die Regeln denken!.....	289
11.3 Marianne: Jetzt will ich auch mit dem Langstock laufen!.....	305
11.4 Vergleichendes Gesamtfazit zur Entwicklung der drei Kinder .....	317
<b>12. Die Arbeit der Förderausschüsse und der Sonderpädagogischen Förder- und Beratungsstellen .....</b>	<b>325</b>
12.1 Vorbemerkung .....	325
12.2 Ausgangssituation im Land Brandenburg.....	325
12.3 Das Verfahren zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs im Land Brandenburg aus heutiger Sicht - Ablauf und Aufgaben der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sonderpädago- gischen Förder- und Beratungsstellen innerhalb des Verfahrens .....	334
12.4 Zusammenfassung und Schlussfolgerungen.....	344

12.5	Umstrukturierung der Sonderpädagogischen Förder- und Beratungsstellen und Weiterentwicklung der Förderausschussarbeit (Stand der Diskussion).....	345
<b>13.</b>	<b>Integration in der Sekundarstufe - Das brandenburgische Konzept und Wege zur Verwirklichung</b> .....	<b>349</b>
13.1	Ausgangsbedingungen und Entscheidungen bis 1996.....	349
13.2	Bundesdeutsche und internationale Erfahrungen mit der gemeinsamen Erziehung in Schulen der Sekundarstufe.....	352
13.3	Die brandenburgische Konzeption zur Einführung der Integration in der Sekundarstufe I: Integration als Schulentwicklung.....	355
13.4	Offene Fragen als Gegenstand wissenschaftlicher Begleitung.....	365
13.5	Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Integration in der Sekundarstufe.....	369
<b>14.</b>	<b>Anforderungen an die integrationspädagogische Lehrerbildung</b> .....	<b>375</b>
14.1	Lehrerbildung und Integration .....	375
14.2	Die Situation der integrationspädagogischen Lehrerbildung im Land Brandenburg .....	376
14.3	Welche integrationspädagogische Ausbildung brauchen Lehrer?.....	379
14.4	Schlussfolgerungen für die Lehrerbildung.....	381
<b>15.</b>	<b>Schlussfolgerungen für die Weiterentwicklung der gemeinsamen Erziehung im Land Brandenburg. Empfehlungen der Wissenschaftlichen Begleitung</b> .....	<b>387</b>
15.1	Zusammenfassende Einschätzung des derzeitigen Standes der brandenburgischen Integrationsentwicklung.....	387
15.2	Empfehlungen zur Förderung der Integrationsentwicklung im Land Brandenburg .....	389